

Hilfreich, wie die Heinzelmännchen unterwegs

Junge Leute aus ganz Deutschland putzten und strichen die Kirche in Born.

Born – „Sie haben die Kirche wahrlich im Dorf“, sagt lachend eine Ur-lauberin. Sämtliche Bänke der Born-er Kirche lagern im Rasen. Die unteren Fensterflügel sind ausgehängt und auf Böcken für einen

Neuanstrich vorbereitet. Farbtöpfe, Pinsel, Schleifmaschinen, Ölwannen, Malerrollen an langen Stielen, Mundschutz und Ohrenschützer bestimmen die Arbeitsatmosphäre. Zwei Flaggen mit blau-

er Aufschrift VKF künden davon, dass hier der „Verein zur Kunst- und Kulturförderung in den Neuen Ländern“ agiert. Wie die Heinzelmännchen sind die Mitglieder hilfreich unterwegs.

„Wir haben die Dielen in der Kirche abgeschliffen und bereits einmal mit Hartwachsöl behandelt“, sagt Benedikt Hochkirchen (28) aus Hamburg. Der diplomierte Kaufmann ist Organisator des Workshops mit Studenten und jungen Berufstätigen zwischen 25 und

39. Sie haben die Orgel dick eingepackt und den Altarraum verhängt.

Zur Mittagszeit pausieren sie vor der Kirche an langen Tischen, genießen Kartoffeln mit Matjes. Alles selbst besorgt und bezahlt wie das Material!

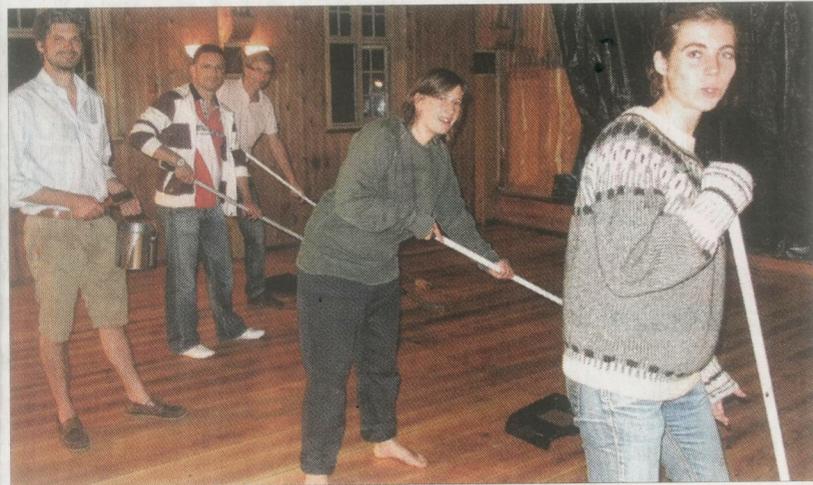
„Vor der Arbeit haben wir uns intensiv mit der Geschichte der Kirche beschäftigt – auch mit den Konflikten, die es gibt. Mit Pfarrer Witte haben wir alle Maßnahmen besprochen. Ich finde es interessant, dass es diese Geschichte gibt. Der ursprüngliche Entwurf ist nie fertig geworden. Aber auch das ist spannend.“

Die 20-köpfige Gruppe schwirrt aus, um das Wetter am Strand zu erleben. Gegen 22 Uhr kommen einige zurück, um noch einmal den Fußboden zu ölen. Die Nacht verbringen sie im Foyer vom Gut Darß auf Luftmatratzen, dürfen die Duschen und die Küche nutzen. Wiedereinrichtung der Kirche mit ei-

nem Gottesdienst. Pfarrer Witte bringt in seiner Predigt ein Gleichnis aus Grimms Märchen „Der Froschkönig“. „Was du versprochen hast, das musst du auch halten.“ Er spannt den Bogen zu den Jugendlichen. „Sie haben Ihr Versprechen gehalten und sind gekommen. Sie sind alle miteinander verbunden wie ein bunter Blumenstrauß“, sagt er und überreicht ihm symbolisch Fabiola Stachels. Sie studierte Philosophie und arbeitet als Kauffrau in Hamburg. „Wir sind alles Menschen, die Schreibtischberufe ausführen – in Berlin, Frankfurt oder Hamburg. Die praktische Arbeit ist unser Hobby“, sagt sie.

Rechtsanwalt Alexander Freiherr von Knigge aus Berlin erzählt: „Nach der politischen Wende wollten wir im Osten mit anpacken. Wir hatten kein Geld, wollten bei der Sanierung kulturellen Erbes aktiv helfen. Wir haben Kraft, Freizeit und Freude an der Sache.“

Elke Erdmann



20 junge Leute wienerten den Kirchenboden in der Fischerkirche in Born.

Foto: Elke Erdmann

Der Verein VKF *

Der „Verein zur Kunst- und Kulturförderung in den Neuen Ländern“ (VKF) wurde im Herbst 1992 gegründet. Er zählt heute über 700 Mitglieder. Ehrenamtlich helfen sie beim Erhalt von Dorfkirchen, Schlössern, Herrenhäusern und historischen Hofanlagen. Die jungen Leute leisten einen Beitrag zur deutschen Wiedervereinigung.

Fehler der Redaktion

02 Freitag, 09. September 2011